

Halle und Umgebung.

Saale a. S. 10. August.

Zum Schaufenster-Wettbewerb

hat der Kunstgewerbe-Verein zu Halle in seiner letzten Ausschußsitzung einen dankenswerten Beschluß gefaßt. Es war mit Rücksicht auf den eminent kunstgewerblichen Charakter des Schaufenster-Wettbewerbes die Anregung gegeben worden, auch für das Schildchen, das in den zum Wettbewerb angemeldeten Fenstern aufgestellt werden soll, einen künstlerischen Entwurf zu verwenden. Der Kunstgewerbe-Verein hat dieser Anregung folgend beschlossen, unter seinen Mitgliedern einen Wettbewerb für ein solches Schaufensterschildchen zu veranstalten, und dafür drei Preise, einen ersten zu 50 Mark, einen zweiten zu 20 Mark, einen dritten zu 10 Mark ausgesetzt.

Die näheren Bestimmungen dieses internen Wettbewerbes wird der Kunstgewerbe-Verein seinen ausübenden Mitgliedern in den nächsten Tagen zugehen lassen.

Das Heidefein.

Wo wir uns der Sonne freuen,  
Sind wir jede Sorge los;  
Dah wir uns in ihr zerstreuen,  
Darum ist die Welt so groß...

Und die Sonne schimmernde golden, das eine Luft war. Im Walde duftete die Kiefer älterer als sonst, denn die Straßen der Sonne fielen mit Kraft auf die in der Nacht vom Tau benetzten Nadeln. Nicht ein Laubsturz regte sich. Die Blätter der morrigen, wärmen Eichen keinen schlief an den Zweigen, die kaum sich regen, wenn ein früher seinen Standort verließ, um mit den ihm eigenen rauhen Tönen seine lieben Kumpans, die Holzschreier, zu warnen. Je näher man dem Festplatz, der unter dem Blätterdache von Leitners Waldhaus lagert, war, desto lauter wurde das fröhliche Stimmengedränge, desto lebhafter und freudiger wurden die Menschen, die unaufhörlich in den flügelgeschwüpften Gärten strömten. Jeder Zug der Heidebahn brachte neue, erwartungsvolle Heidefreunde, und der unermeßlich, raffisch für den Heideereifer wirrende Vorhänge, Herr Zwettler Tittel, hatte wohl Stundenlang zu tun, um die letzten Arrangements zu treffen, jeden Händedruck zu erwidern und zu sorgen, daß alles klappte. ... Leicht war diese Arbeit nicht; waren doch nach oberflächlichen Schätzungen zu den 2000 in Vorverkauf abgegebenen Karten noch weitere 500 Villetta geschätzt worden, so daß die Besucherzahl mindestens die Ziffer 2500 erreichte!

Mit den Klott und frisch getropften Aufstüpfungen der Gerlach'schen Kapelle begann pünktlich um 3 Uhr nachmittags das Fest. Auf die Fäntische aus „Carmen“ folgte das reizvoll prädelnde Jigunerbaropopourri, nach dem Einleisen Liebesausflüge-Walzer kam das vielbesagte Schönlid „Grüße an die Thüringer Wald“, lauter und innig geliebt, wie es diesem vollstimmlichen Saal zufließt. Natürlich folgte auch die Mignon-Romanze: „Kennst du das Land“ nicht, die einem auch in jedem Konzertprogramm entgegenwinkt. Aber im Sommer wüßte ich drei Gartenkonzerte, die ich überzeugt bin, daß er auch drei mal bester gesagt wird, ob er das Land kennt, wo die Zitronen blühen...

Einem recht stimmungsvollen Eindruck hinterließen die vorgetragenen Vieder für gemischten Chor: „Blümelein auf der Heide“ und „O Malzeit, o süßer Traum“ — zwei Kompositionen herzlich und klar, dabei nicht ohne einen leichten sentimentalischen Einschlag, wie ihn der Freund der deutschen Heide von einmal liebt und wie er ihm folgt bis ans Ende der Welt. Herr Lehrer H e m p r i c h aus Demich, der den aus Mitgliedern des Vereins bestehenden Chor dirigierte, hat mit der Einübung dieser Vieder ein wackeres Stück Arbeit geleistet. Ihm und seiner Sängerschaft dafür ein Sonderlob!

Wie in früheren Jahren gab es auch diesmal zwei Programmnummern, die das A u g ereichten: Einen „Hohenoggenlandentwurf“, den 24 anmutige junge Damen des Vereins ausführten, und einen „Mennetretzen“, an welchem 16 Damen mitwirkten.

Für die Kinderwelt war das gestrige Feiertag ein besonderer Tag der Wonne, denn Freund Kaspar hatte zwischen hochflügeligen Nieren, etwas abseits vom Festrudel sein Theaterchen aufgeschlagen: Schäft und einfach, wie wir es alle aus längst vergangenen Zeiten kennen, in der alten Sitart, — trotzdem allem Wandel der Welt! Vor der „Bühne“ standen die Kleinen mit leuchtenden Augen und folgten dem Spiel. Und wenn Kaspar an die „Jungens“ und „Mädchens“ die uralte Frage richtete: „Sehst Ihr alle da?“ — dann antworteten hunderte Köpfe zugleich mit hellen Stimmen rauh und eifrig...

Gegen 10 Uhr begann die Waldpolonaise über den Redebalg. Eine schier endlose Schlange mit taufrischen farbigen Pünktchen zog sich durch den finsternen Wald, über Stod und Stein — jubelnd und singend... Ein Sommernachtstraum von fetterem Reiz.

Die Bestrebungen zur Erweiterung der Sonntagseruhe im Handelsgewerbe.

Zu diesem Thema erhalten wir folgende Zuschrift: Gelegenheitlich hört man, daß auf das Drängen der kaufmännigen Angehörten hin noch ausgedehntere Sonntagseruhe, als bisher, eingeführt werden soll durch Erlass einer dementsprechenden Gewerbeordnung.

Es war sogar jüngst davon die Rede, daß bereits während der nächsten Landtagsession, etwa im Januar 1911, von der Regierung dem Parlament ein Entwurf unterbreitet werden würde, nach dem die Arbeitszeit für offene Verkaufsstellen auf drei Stunden an Sonntagen herabgesetzt werden solle. Gegenwärtig beträgt sie, abgesehen von den

Ausnahmetagen, fünf Stunden. Diese Maßung wurde wiederum mit dem Hinweis darauf, daß die Regelung auf erhebliche Schwierigkeiten stoße. Im allgemeinen weise man zur Stunde also nicht, wie die der angezeigten Regelungen das größere Recht auf Zuerststellung beanspruchen darf; jedenfalls kann die Möglichkeit einer weiteren Verschleppung nicht von der Hand gewiesen werden.

In erster Linie würde das Hinausziehen gesetzlicher Vorschriften über Verkäufnisse der sonntäglichen Arbeitsstunden natürlich von den in kaufmännischen Betrieben beschäftigten Personen bewahrt werden. Aber nicht sie allein sind es, die einem gebunden sozialen Fortschritt haften. Auch eine fastige Zahl Inhaber offener Läden empfindet mit ihnen — losgelöst von dem Abgangsausschlag ihre Erhalten gefährdet werden könne durch den Ausbau erneuerter Sonntagseruhe — daß der mehr als je geplante Geschäftsmann, welcher ohnehin die Städte seiner Wirksamkeit durchschnittlich 80 Stunden allmählich der Kundenkraft zur Verfügung stellt, einer möglichst ununterbrochenen Ruhe und Sammlung bedarf. Daß der Sonntagshandel völlig ohne irgend welche Interessenverletzung a gänzlich lernen kann, ist zur Genüge bekannt. Dies bedarf keiner Beweisführung mehr.

Eine wohl unbedachtliche, aber wesentliche Förderung erfährt das Bemühen zu größerer Sonntagseruhe durch das verständige Verhalten des taufenden Publikums. Dasselbe enthält sich in fürstbar zunehmender Weise ganz gern seiner Einkäufe an Sonn- und Festtagen. Geschieht das auch nicht aus Rücksicht gegen das Ladenpersonal, so ist es deshalb der Fall, weil die gegenwärtig zulässigen fünf Stunden Beschäftigungs- bzw. Verkaufzeit geregelt an geordnet sind und es dadurch offensichtiger wird, die Beschäftigten Einkäufe zu ermöglichen im Gegensatz zu der Beschäftigungszeit in jedem Warenhaus.

In gewissem Sinne läßt sich somit behaupten, daß es vielleicht das Publikum ist, welches nach dieser Richtung ersichtlich wirkt. Diese Tatsache ist unbestreitbar und gerammt umfassen dadurch ersichtlich zum Ausdruck, daß man die Geschäftseruhe heute, während besonders hiesiger Monate, eine freiwillige Beschäftigung der Offenhaltung ihrer Läden an Sonntagen herbeiführt. Andererseits darf man sich nicht wundern, daß solche Maßnahmen nicht umfassen der zur Geltung gebracht werden, sofern aber das Unmögliche eine fünfständigen Offenhaltung der Verkaufsräume keine Meinungsverschiedenheiten unter den Beteiligten bestehen dürften. Rielschiff erweist es sich nicht als richtig, das erstrebenswerte Ziel lediglich dadurch zu erreichen zu wollen, daß man sich d r a n c h e m e i s verbindlich macht. Man kann auch andere Grundzüge wachen lassen.

Die besser kultivierte Kundenschaft meidet den Sonntagseinkauf am ehesten. Diese Erkenntnis gewinnt zu der Folgerung, daß Geschäft, welche als ersichtlich zu gelten haben, möglichst p r e b e t i n i e r t sind zum Schutzmacher einer weiteren, modernen Geschäftsführung, zur Befestigung eines sozialen Fortschritts, der den außerordentlichen Vortug hat, feinerer finanzieller Opfer zu bedürfen. Es wäre zu wünschen, wenn insbesondere tonangebende Firmen nicht länger damit zögern würden, sich und ihrem Personal freiwillig zu gewöhnen, was ohnehin durch Gesetz früher oder später angeordnet werden wird.

Richard Buchalla.

Walhalla-Theater.

Gestern, am 9. Tag der Ringkampfentzungen, legte der Italiener P a p o l i gegen den Dänen K a h n e r in 13 Minuten durch Untergriff von hinten. Der Skotat M a u t o u n dessen Bärenkräfte immer mehr offensichtlich werden, legte den schweren Berliner F e l s h u e r schon nach 2 Minuten durch Kreuzgriff.

Mit Spannung wurde der Kampf S a m B u k o gegen K o g erwartet. Der Verlust des Mexikaner, Koch aus seiner Ruhe zu bringen, die Erwartung, er möge sich eine Wölfe geben, schlügen fest, und wenn er auch einen Griff ansetzte, schloßte ihm der Meister mit einem Rud weit von sich. Nach 15 Minuten legte Koch durch Aufsteigen. Ein leidlich vollendet, äußerlich schöner Kampf war der zwischen dem Hamburger A b e r t e n und dem Marokkaner M o u r h u d. Anderson verteidigte sich sehr gut, konnte jedoch nicht verhindern, daß der Marokkaner schon nach 8 Minuten durch einen Kopfgreif über ihn legte.

Die Preisliste liegen.

Durch Innungsbeschlüsse sind, wie die Deutsche Fleischzeitung mitteilt, bisher die Fleischpreise in über 40 Städten herabgesetzt worden.

Beide Steigerungen haben unmitelbar hervor, daß die Viehpreise hoch seien. Der Vorstand der hannoverschen Viehvereinigung macht aus die Viehwerterungsgesellschaften für die Teuerung verantwortlich, die, statt durch Aufhaltung des Viehpreises die Preise herabzubringen, sie vielmehr auf möglicher Höhe zu halten suchten. Das Blatt verlangt durchgreifende Maßnahmen der Regierung.

Strafverfahren gegen Danny Gürtler.

Ein neues Strafverfahren schwebt gegen Danny Gürtler. Wie uns ein Privattelegramm aus Frankfurt a. M. meldet, hat der Staatsanwalt gegen Danny Gürtler und Karl W a h m a n n, die vor einiger Zeit eine Versammlung in der Halle veranstalteten, ein Strafverfahren wegen Verleumdung des Papstes und Verächtlichmachung der katholischen Kirche eingeleitet. Das Landgericht hat diesem Antrag stattgegeben.

Zusetsel des Wäder-Innungs-Gesangvereins Halle a. S.

Der gefrige Zug brachte die Dampfmaschine nach der „Rabeninsel“. Im Kurpöhlischen Essabstimmerte wurde ein sehr geliebter. Daß bei jedem anwesenden Gänger auch das deutsche Lob zur Geltung kam, ist selbstverständlich.

Der Nachmittag sah eine große Zahl Teilnehmer an der Reichshilfe vereinigt. Man bestieg die Dampfmaschine und fuhr bis zur „Saaleflößbrücke“. In diesem herrlichen Lokal wurde das Sommerfest der Wäder-Innung abgehalten. In Unterhaltung für Groß und Klein setzte es nicht. Dabei konzertierte die örtliche Musikkapelle. Nach Eintritt der Dunkelheit fand in den Anlagen ein Feuerwerk statt, das von Herrn Vortandmeister H. F e i s e r her geleitet war, und aus abgabener wurde. Dann begab man sich in den Saal, um den Tanz zu beginnen.

Am Morgen wurde das Frühstück im „Rab Wittfeld“ besetzt, von da ging es nach dem „Zoologischen Garten“, von da nach den Mühen und anderen sehenswerten Orten unserer Stadt. Dann wurde das Frühstück im „Reichshof“ eingenommen. Damit hatte das Fest sein Ende erreicht.

Tierquäerei.

Es ist und bleibt eine unerhörte Tierquäerei, wenn der Besitzer eines Hundes bequiem in der „Gefährlichen“ fährt und das arme Tier in schönlingigem Tempo nebenher laufen läßt. Ein kleines Beispiel: Ein paar Damen besitzgen in C r o l m i c h den Wagen der elektrischen Bahn. Die Hündchen, auch nicht vom langen Weg, darf natürlich nicht mit hinein. Die Fahrt geht los. Befind und winseln umspringt der Hund den Wagen. Die Junge hängt ihm zum Hals heraus. Bald hat er sich befreit gelöst. Immer weiter fährt der Wagen und mit ihm die Damen. Das Tier ähzt noch immer hinterher. In der Friedrihsstraße versucht es auszuspringen. Es gelingt dem matten Tier selbstverständlich nicht. Bei diesen Versuchen gerät es aber fort und fort in Gefahr, überfahren zu werden. Endlich, in der Poststraße (?) verlassen die Damen den Wagen. Der unglückliche Hund ist von seinen Qualen erschöpft. Erschöpft hint er hinter seinen hartherzigen Herrinnen her.

Die Empörung über solche Gefühlslosigkeit wird bei allen Mitfahrenden groß. Die Damen bekamen manche scharfen Worte zu hören, nur Worte, weil es eben Damen waren. Daß gerade von Damen solche, auch wenn sie Mitgefühl erwarten. Ein Verhalten, wie es bei diesem Vorfall beobachtet wurde, ist direkte Tierquäerei, Tierquäerei, gegen die der Tierbesitzer vorgehen sollte. — Je Winden ist es, zu nicht zulässig, den Hund auf solche Art und Weise neben der Gefährlichen herlaufen zu lassen. Es ist ja auch ein unehrliches Fahren für den Wagenführer. Hoffentlich wird auch in Halle dafür gelfort, daß solche unerhörten Szenen künftighin unterbleiben.

Zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie trat in der Aula der vereinigten Friedrichs-Universität Herr Ban J u n g h a n s, appr. Arzt aus Eichenrode, seine Inaugural-Dissertation „Ueber das Verhalten von Kephin und Trappin im Mageninhalt.“ (Ein Beitrag zur Funktionsprüfung des Pankreas), Herr Hans R i k t o n, Oberarzt der Reichsrischen Schutztruppe für Südwestafrika, aus Erfurt, seine Inaugural-Dissertation „Magengänge-Perforationen und ihre Behandlung“, Herr Gustav C r a m e r, approb. Arzt aus Großbernsdorf i. Schw.-S., seine Inaugural-Dissertation „Untersuchungen über Homöopathische-Veränderung durch menschlichen Kot“, Herr Johannes H o f f m a n n, approb. Arzt aus Hamm i. W., seine Inaugural-Dissertation „Ueber den Einfluß von Semthellulose und von Zellulose auf die Stuhlregulation und den Porphyrindiabetes von Kaninchen“ und Herr Alfred D e t t i n g e r, approb. Arzt aus Radwitz, seine Inaugural-Dissertation „Bakteriengehalt der Gallenblase bei Choleraletis und Cholelithis“ öffentlich vor, besaglichen wurde dem Herrn Walther K e i n s c h, approb. Arzt aus Borsdorf i. A., Abbit, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ähnlich-experimentelle Studie über die Ätiologie der nach Aparotomie auftretenden Stenose Lungenerkrankungen“ von der medizinischen Fakultät die Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie erteilt. Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Max W i a n n e n s e l seine Inaugural-Dissertation „Der Kalkauer Blutstrom“ (1897-1900) und seine Besichtigungen zur deutschen Reichsgeschichte“ von Herr Arthur F r a n k aus Magdeburg seine Inaugural-Dissertation „Friedrich Heinrich Jacobi's Lehre vom Glauben. Eine Darstellung ihrer Entstehung, Wandlung und Vollendung“ vor.

Kleine Operationen im Zoo.

Operation des Tigers.

Vorgestern abend um 8 Uhr wurde von Herrn Dr. H e r t e l, Äkhter des Herrn Kaiserthierparks Friedhof, eine nicht ganz alljährliche Operation vorgenommen. Das weibliche Königstier waren ein heiden Vorderbein und die Krallen des — wenn der Ausdruck gestattet ist — Reppentiers ins Fleisch eingewachsen.

Das Tier ertrag die Schmerzen, welche die heißen Krallen im eigenen Fleisch besonders beim Auftreten verursachen, mit Seltsamkeit, aber dem sorgfamen Beobachter fiel doch auf, daß es das Gehen vermied und wenn es mußte, außerordentlich vorsichtig auftrat; nur war es nicht ganz leidet, konnte die Ursache zu ermitteln, noch weniger einfach war es, nach Kenntnis der Ursache, dem Uebel abzugehen. Das Tier mußte mit W i l l in einen ganz engen Käfig gebracht und dann mit Hilfe von Schlingen verankert werden, seine Lage einige Augenblicke zu präsentieren. Als es ferner war, war die Hauptschwierigkeit überwunden; nun galt es nur noch zu vermeiden, daß der Patient bei der eigentlichen Operation mit der anderen Lapa mitwirkt.

Alles gelang nach Wunsch und bereits nach einer Stunde bestand sich der Dignungsgehwitz wieder in seinem Käfig im Raubtierhaus.

Eine Operation der „Bupari“.

Gestern abend mußte auch Bupari, der niedliche Elefant, wegen einer Wucherung am Rücken einer Operation unterzogen werden, welche von Herrn Prof. Dr. S t e i d a in Gemeinschaft mit Herrn Dr. H e r t e l und Herrn Dr. R i c h t e n f e i n ausgeführt wurde.

Die Vorbereitungen zu dieser Operation waren zwar wesentlich einfacher als bei dem Tiger, da Bupari sich ruhig festbinden und den Rücken festhalten ließ. Als er aber das Messer in das empfindliche Gewebe des Rückens einbrachte, suchte er sich mit seiner ganzen Elefantenkraft zu helfen und ließ dabei ein solch m a r t e r d i g e s ä t t e r e n d e s G e r ä u c h hören, das gute Herren zur Durchführung der Operation gebrachte. Auch machte die Befestigung eines Verbandes mehr Schwierigkeiten, als man bei dem sonst so gelichtigen Tier hätte erwarten sollen. Nur durch langes Zureden konnte der unglückliche Patient ferner beruhigt werden, daß er den Verband liegen und sich schließlich von finstlicher Müdigkeit überwältigt, zu Bett bringen ließ.

Zoologischer Garten.

Viesfachen Anträgen zufolge soll am nächsten Montag, den 15. d. Mts., auf unserem Schauvließungsplatze ein M o n k r e i z u e r w e r t abgetrieben werden. Der Wagh eignet sich infolge seiner freien Lage und dem gegenüberliegenden reifenförmig aufsteigenden Gelände, das vielen Zuhörern bequemen Ausblick auf das Schauspiel ermöglicht, hervorragend für die beratige Veranstaltung.

Das Feuerwerk wird von unserer heimischen prärentschönen Fabrik G. H. F e i s e r ausgeführt, die schon wiederholt Zeugnisse dafür abgelegt hat, daß sie einen Vergleich mit dem können auswärtiger Feuerwerker, deren Rüsse hier mit mehr oder weniger Beifall aufgenommen wurden, nicht nur ansieht, sondern denselben für sich günstig zu gestalten vermag. — Morgen, Donnerstag, findet nachmittags und abends großes Militärkonzert statt.

Der große Herbst-Mieth- und Arommarkt findet am 11. 12. und 13. September auf dem Hofplatz statt. Der Handel mit Vieh erfolgt bei diesem Markt immer erst am dritten Tage vormittags. Eine Menge Anmerkungen wegen Verletzung von Emden zu Schaubuden aller Art, Kleinfuhr, Appodröcke, Karrenfuhr, Wollbahnen und sind bereits bei der Polizeiverwaltung eingegangen.

**Auffensonderzüge.** Am 13. August verkehren die letzten diesjährigen Auffensonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen von Dresden, Chemnitz und Leipzig nach München, Salzburg, Kufstein und Wien. Näheres ergibt die hierüber erscheinende Uebersicht.

**Die Augusterversammlung des Vereins der Galvaniker von Halle und Umgegend** und im nahebei Reibung hat. Wegen der Mitzung des elektrischen Lichtes soll erneut, an den Magistrat eine Eingabe gerichtet werden; zuvor soll aber in anderen Städten angetragen werden, um Unterlagen zu haben. Zu dem soeben erfolgten Arbeitsausweis für Galvanisiermaschinen wurde ein neuer Zusatz gemacht. Die nächste Versammlung findet am 8. September, "Virtbahn" bei D. D. in H. statt.

**Reinhold Werner'scher Verband, Bezirksverein Halle a. S.** In der letzten Monatsversammlung wurde beschlossen, die im hiesigen Bez. vereinigten Stellenlosenliste, trotz der demnächst im Verband in Kraft tretenden Stellenlosenversicherung bis zum 30. September 1911 bestehen zu lassen und weitere Beschlüsse über das Vermögen verfallen bis dahin vorzubehalten. Weiter beschloß man, die Stellungsausschreibung vom 1. 10. 1910 ab nur mit 0,80 Mk. zur Verfügung zu stellen. Sind diesjährige Sommervereinszugehörigen, verbunden mit Kinderbeitr. hält der Verein am Sonntag, den 14. August, im Gutsdorf bei 8 Ulten in Postenborn ab. Eine schriftliche Beteiligung ist zu erwarten. Näheres ist aus dem Inserat zu erfahren.

**Verein der Pfingsten.** Der hier seit einem Jahr bestehende Verein der Pfingsten hält am Freitag, den 12. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in den oberen Räumen des Hotels "Tulpe" seine Generalkonferenz ab. Dem Verein noch fernstehende Pfingstler werden hierzu eingeladen. (Siehe Inseratenteil).

**Großer Anzug.** In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. wurden auf der Reihstraße der Stud. phil. Otto Büchel, der Handlungsgehilfe Gustav Büchel und der Volontär Walter Büchel, der Rathsaussch. 8/9, für tot erklärt, weil sie sich in einem hiesigen Lokale ungebührlich betragen und in Gemeinschaft mit dem Restler Schlotte des Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung schuldig gemacht hatten. Außerdem hatten sie Fenster und Türen demoliert.

**Ständesamts-Nachrichten.**

- Halle-Nord, 9. August 1910.
- Geboren:** Dem Eisenbed. Karl Schmijun T. Martha, Gabelbergstr. 16. Dem Arbeiter Paul Zeiler T. Elna, Große Brunnenstr. 32. Dem Maurer Emil Brandt T. Gertrud, Bismarckstr. 1. Dem Kaufherr Edmund Wilsch T. Hildegard, Reihstraße 27. Dem Kutscher Ernst Hermann T. Irma, Gr. Brunnenstr. 28. Dem Maschinenmeister Otto Roth T. Elia, Petersbergstr. 45.
- Gestorben:** Der Wächter Hugo Keller, 36 J., Althemerstr. 3. Der Zimmermann Ludwig Bitter, 54 J., Brauereistr. 6. Der Restaurateur Wilhelm Richter, 34 J., Al. Ulrichstr. 9. Des Schriftstellers Hugo Venator S. Rudolf, 9 Mon., Lindenstraß. 34.
- Halle-Süd, 9. August 1910.
- Verheiratet:** Der Gärtner Otto Schellhorn, Rothsch. u. Minna Pöcher, Wedellstr. 14.
- Heirathen:** Der Konditoreiführer Eduard Wehler, Straßend. u. Anna Götzel, Landsbergerstr. 12. Der Tischler Friedrich Neumann, Anhalterstr. 8, u. Franziska Schubert, Dorfstr. 49.
- Geboren:** Dem Tapezierer u. Dekorateur Ernst Moritz T. Margarete, Wälzstr. 1. Dem Kaufmann Paul Kühr S. Hans, Hainbergstr. 97. Dem Schmid Gustav Altrich S. Gultian, Turmstr. 155. Dem Privatier Fritz Eisen S. Gg. Woldemarstr. 10. Dem Arbeiter Hermann Jöller T. Erna, Wälzstr. 8. Dem Schriftf. Paul Heilige T. Gertrud, Thüringerstr. 22. Dem Wägereibesitzer Dito Kofert S. Dito Anhalterstr. 7.
- Gestorben:** Der Schuhmacher Paul Müller, 22 J., Parzell. 1. Der Arbeiter Hermann Edel, 53 J., Düstauerstr. 1. Des Mechanikers Johann Roth T. Margarete, 3 Mon., Reihestr. 15. Des Arbeiters Hermann Schlierer T. Gertrude, 1 Mon., Wälzstr. 4. Des Arbeiters Paul Gänge T. Martha, 3 Mon., Schillerstr. 16. Des Hauslehrers A. D. Reinhold Becker aus Reußberg, Eisertra Emile geb. Schumann, 71 J., Prinzenstr. 11. Des Landwirts Franz Reuber Ebertra Linä geb. Mannesfeld, 48 J., Glauchaerstr. 71 d. Der Arbeiter Johann Kavinits aus Gröbena, 22 J., Klinstr.

**Auswärtige Angebele.**

Der Reichsanwalt Dr. v. Krogh, Halle a. S., u. M. B. A. v. Mebel, Eisenach. Dr. Steiniger G. K. S. B. Briemann u. E. C. Hoppe, Erfurt. Dr. Kaufmann W. M. Trappe, Halle, u. M. B. C. Herrmann, Magdeburg.

**Wescht**

der Fleischpreis-Motivationskommission am Hallischen Schlachthaus und Schlachthof.

Wescht wurden am 8. August 1910 1. für 50 kg Fleischgewicht:

Düfen:	höchster Preis	70,00 Mk.
	niedrigerer Preis	66,00
Bullen:	höchster Preis	70,00
	niedrigerer Preis	66,00
Kühe:	höchster Preis	68,00
	niedrigerer Preis	64,00
Ferkel:	höchster Preis	70,00
	niedrigerer Preis	66,00
Kälber:	1. Marktallo, höchster Preis	70,00
	niedrigerer Preis	66,00
	2. Marktallo, höchster Preis	75,00
	niedrigerer Preis	70,00
Schafe:	1. Hammel und Hammelweib	75,00
	2. Schafe, höchste Preis	72,00
	niedrigerer Preis	68,00
	höchster Preis	66,00

(Gewogen und bezahlt werden nur die hiesigen Abwechsellähne einschließlich des Schwozes eines unentgeltlichen Hagebes (von dem Reams - Schillingen, Hagen, Damm, Mittel und Hut -). Schweine: höchster Preis . . . . . 70,00 Mk. niedrigerer Preis . . . . . 66,00

**Geschäftsverkehr.**

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die bekannte Schreibstiftens- und Expeditionsanstalt F. Soemaden, Bonn, die auch auf der Befreiung in Bezug auf die Ergebnisse in geschäftlicher Weise zur Schau gestellt hat, hat sich seit Einführung der Holzstiftens mit besonderer Vorliebe

diesem Spezialgebiete der Fabrikanten zugewandt. Sie repräsentiert die Feder Nummer 585 zum Preise von 9 Mark ein in jeder Hinsicht höchstausgezeichnetes Schreibinstrument, das nicht nur, aber es einmal in Gebrauch genommen und sich mit keinen Vorigen befehlen gemacht hat wieder müssen wird. Eine Gohlstiftens in Verbindung mit dem Soemaden'schen Ringbuch, dessen Einbanddecke aus Leder hergestellt ist und dauernd brauchbar bleibt, während die Einlageblätter stets wieder erneuert werden können, sind ein unentbehrliches Reisezeug für jeden modernen Menschen und daher bestens zu empfehlen.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Der Stockholmer Geologenkongress.**

Die diesjährige Eröffnung des Geologenkongresses zu Stockholm wird am 18. August stattfinden. Nach der Begrüßungsrede wird Professor Freyherz v. Geer einen Vortrag über die „Geochronologie der letzten 12 000 Jahre“ halten. Hierauf wird Professor Charles van Hise über den „Einfluss der angewandten Geologie und der Erubendindurte auf die wirtschaftliche Entwicklung“ sprechen. Am 4 Uhr deselben Tages wird Johann König Gustav die Kongressmitglieder in das königliche Schloss empfangen. In der Zeit vom 18. bis 25. August, dem Schlußtage des Kongresses, werden täglich 3 Sitzungen abgehalten werden. Die Verhandlungen werden sich unter anderem auch auf folgende Vorliegende beziehen, die dem Kongresse unterbreitet werden sollen: 1. einen Vorschlag der Gesellschaft für geologische Untersuchung der Vereinigten Staaten von Nordamerika betreffend die Herstellung einer geologischen Karte des Erdballs mit Maßstabe 1:1 000 000; 2. einen Vorschlag des Dr. Hoops betreffend ein fünftägiges internationales Zusammenarbeiten zum Studium der Riffe der Erde; 3. einen Vorschlag über die fünftägige Arbeitsmethode der internationalen Geologenkongresse, wobei insbesondere die Frage der Abhaltung von regelmäßigen Kongressen mit einem Zwischenraum von vier Jahren erörtert werden wird.

**Hochschulnachrichten.**

In der philosophischen Fakultät der Berliner Universität hat sich Dr. Alfred Herz als Privatdozent für Geographie habilitiert. — Der Direktor des Statistisches Amtes der Stadt Dresden Prof. Dr. phil. Friedrich Schärer ist vom 1. Oktober ab zum außerordentlichen a. o. Prof. an der Technischen Hochschule zu Dresden ernannt worden. — Zum ord. Prof. der Mechanik und Maschinenlehre an der Bergakademie Freiberg ist als Nachfolger des am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tretenden Obergewerichts Prof. Uwehusch der bisherige Abteilungsleiter der Hütte Bergstrickbrunn in Chemnitz-Dippon-Ingenieur Dr. Aug. Otto Richter ernannt worden. — Der Prof. der katholischen Theologie an der Universität Bonn, Schärer, erhielt einen Ruf an die Breslauer Universität mit der Aussicht auf ein Kanonikat. — Der Rektor der Universität Leipzig für das Universitätsjahr 1910/11, Geh. Hofrat Prof. Dr. phil. et LL. D. Karl Lamprecht, ist seitens des Kultusministeriums befristet worden. — Der Universitätsprof. F. A. d. mit Genehmigung des Kultusministeriums bis 8. September beurlaubt worden, seine Vertretung hat der juristische Hilfsarbeiter beim Universitätsgericht Nierenbrunn Sperling übernommen. — Das von dem Richter Karl Ludwig Zeiler in Berlin der Universität gekündete Grundstück Büchelstraße 41 ist jetzt nach dem Tod des Stifters in die Verwaltung der Universität übergegangen. Das Grundstück ist zur Errichtung einer „Agnese Zeiler-Kandidatenheim“ genannten Stiftung bestimmt. Das Kuratorium der neuen Stiftung ist sich zusammen aus dem ordentlichen Professor D. R. Kafan, aus dem jetzmaligen Dekan der theologischen Fakultät und aus dem ordentlichen Professor Dr. Dieck als gewähltem Mitglied der philosophischen Fakultät.

Der Professor Arnold vom Geheimen Staatsarchiv in Berlin wurde zum Leiter des Osnabrücker Staatsarchivs ernannt. — Der Rektor der Landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin macht bekannt: Sein Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Orth hat aus den Zinsen des ihm von Freunden und Schülern gewidmeten Stiftungskapitals einen Preis von 1000 Mark zur Befreiung folgender Aufgabe für die jetzigen und ehemaligen Studierenden der Landwirtschaftlichen Hochschule ausgesetzt: Die Aufgabe ist: „Schwarze Erde auf diuivater Grundlage nach Bildung, Zusammenziehung und Kulturerfolg.“ Entlohnung der Arbeiten mit Wette in vertheiltem Preisumfange bis 31. März 1912 an den Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule. — Prof. Dr. Ernst Schulze, Lehrer der Agriculturnomie am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich, feierte am 31. Juli seinen 70. Geburtstag.

**Theater und Musik.**

**Der verbitterte Sudermann.**

Sudermann schreibt nun in bezug auf eine ironische Bemerkung an das „Pres. Tagebl.“:

„In Nummer 394 Neheiner sehr geklachten Blattes macht sich ein als Lyriker bezeichneter Artikelfreiber — bezugnehmend auf eine freundliche Aeußerung des Kaisers über meine letzte Bühnendarstellung — zum Interpretieren gewisser „Anderer“, die mich auch hierin als den „leben älteren Sudermann“, „die Märkt des Naturalismus“ abziehen lassen können. Nun habe ich zwar — insbesondere seit den Erscheinen meiner Verrohnungsartikel — die vielfachste Freude erlebt, mich in der hiesigen Presse zum „modernen Rabe“ zum „Bum-Bum-Kausch“ zu einem „zweiten Clauden“ zur „verzerrten Vögel-Flügel“ ernannt zu sein, aber, küß gestimmt durch die letzten empfangene neue Medaille, verweigert sich mein Geizig zu noch höheren Zielen: Ich will versuchen, mit bei gelegentlicher Herausgabe meiner Gedichte die Bezeichnung einer „aufstrebenden Friederike Kempner“ widerstandlos zu überlassen und stelle mich für die Beurteilung meines nächsten Dramas, das höchst liegenschaftlich erfinden ist, als den „Karl Man der Neutromant“ ergebenst zur Verfügung. Durch diese Worte für künftige literarische Würdigung hoffe ich mich endlich mit jenen „Anderen“ und ihrem Sprecher in Uebereinstimmung zu setzen. Mit verbindlichster Empfehlung Ihr „Neber alter“ Sudermann.“

Anlässlich eines Gesprächs zwischen dem Kaiser und einer schiedlichen Schriftstellerin äußerte sich der Kaiser dahin, Sudermann habe mit den „Strandlinern“ einen neuen Weg bestritten, etwa im Sinne Wildenbruchs.

**Sport-Nachrichten.**

**Heldesport.**

Kennau zu Dessau. Sonntag, den 7. August. **Daffaungs-** Jagdrennen. 1. Fern Genobius Sembote. 2. Schmitt, 3. Märten. Vereinsjagdrennen. 1. St. Kettes Com. 2. Domino. 3. Cine Cob. Thüringjagdrennen. 1. St. v. Bachmays Tenaqua. 2. Gronhof. 3. Crane. 4. Kettes R. v. R. 5. Kettes Renata. 2. Free. 3. Kettes. 4. Kettes. 5. Kettes. 6. Kettes. 7. Kettes. 8. Kettes. 9. Kettes. 10. Kettes. 11. Kettes. 12. Kettes. 13. Kettes. 14. Kettes. 15. Kettes. 16. Kettes. 17. Kettes. 18. Kettes. 19. Kettes. 20. Kettes. 21. Kettes. 22. Kettes. 23. Kettes. 24. Kettes. 25. Kettes. 26. Kettes. 27. Kettes. 28. Kettes. 29. Kettes. 30. Kettes. 31. Kettes. 32. Kettes. 33. Kettes. 34. Kettes. 35. Kettes. 36. Kettes. 37. Kettes. 38. Kettes. 39. Kettes. 40. Kettes. 41. Kettes. 42. Kettes. 43. Kettes. 44. Kettes. 45. Kettes. 46. Kettes. 47. Kettes. 48. Kettes. 49. Kettes. 50. Kettes. 51. Kettes. 52. Kettes. 53. Kettes. 54. Kettes. 55. Kettes. 56. Kettes. 57. Kettes. 58. Kettes. 59. Kettes. 60. Kettes. 61. Kettes. 62. Kettes. 63. Kettes. 64. Kettes. 65. Kettes. 66. Kettes. 67. Kettes. 68. Kettes. 69. Kettes. 70. Kettes. 71. Kettes. 72. Kettes. 73. Kettes. 74. Kettes. 75. Kettes. 76. Kettes. 77. Kettes. 78. Kettes. 79. Kettes. 80. Kettes. 81. Kettes. 82. Kettes. 83. Kettes. 84. Kettes. 85. Kettes. 86. Kettes. 87. Kettes. 88. Kettes. 89. Kettes. 90. Kettes. 91. Kettes. 92. Kettes. 93. Kettes. 94. Kettes. 95. Kettes. 96. Kettes. 97. Kettes. 98. Kettes. 99. Kettes. 100. Kettes.

**Ein Grabler Sieg in England.** Das königliche Hauptquartier Gröblich hat nach den letzten Mißerfolgen mit dem seit verzagangenen Herbst in England trainierten Kadava (wie Marabou und Peterskärm) endlich mit dem ebenfalls jenseits des Kanals trainierten Dreijährigen Schachzug einen kleinen Erfolg zu verzeichnen. Sengli in Birmingham das Coventy Merden-Platz über 100 Meter unter Jochen B. Kullod, einem Remondten des Grabler Stallbesitzers J. Kullod, gegen den Zweijährigen 26 Cellare und sechs weitere Gegner. Schachzug notierte in den Wetten mit 3:1 als Favorit.

**Ueber den Nachsch Tabakus Robis,** der, wie erinnern, im Juni zu Stettin bei einem Aeroplanabsturz ums Leben kam, ist jetzt der Rowfurs verhängt worden. Biele, die aus dem Nordsee-Reiser erfahren haben, wie ägip die Staremmatadore leben und wie sie im Gode schimmeln konnten, werden sich jetzt wundern, daß es über Robis Nachsch zum Konkurs gekommen ist.

**Letzte Nachrichten.**

**Der Kronprinz wählt seine Begleiter selbst.**

H. Kiel, 10. Aug. Zur Ostseereise des Kronprinzen erfahren die „Kiel. N. N.“ aus besser Quelle, daß der Kronprinz auf eigenen Wunsch allerhöchster ermächtigt wurde, insofern die militärischen, als auch die wissenschaftlichen Begleiter auf der Fahrt persönlich und nach eigenem Belieben zu berufen.

**Ein Defraudant.**

H. Wiesbaden, 10. Aug. Nach Untersuchungen und Beschließungen in Höhe von mehreren hunderttausend Mark ist der Kaufmann Fritz Heilmann, Geschäftsführer der Brauwerke Broder Dampfzuegelei in Braubede flüchtig geworden.

**Eine erfolglose Expedition.**

München, 10. Aug. Auch die zweite Expedition zur Auffindung des Berliner Studenten B. Böhme, die am Dienstag eine Nachforschung im Baumganngebiet unternahm, ist heute morgen erfolglos zurückgekehrt. Es wurde eine schwer zugängliche Schlucht mit gefährlichem Abstieg im Timmhald nicht nachgesehen. Es wird daher eine dritte Expedition zur Aufklärung dieser schwer zugänglichen Schlucht ausgerüstet werden.

**Wegen Majestätsbeleidigung verhaftet.**

Wegen, 10. Aug. In Gnesen wurde der verantwortliche Redakteur Karpinski von dem polnischen Blatte „Vech“ wegen Majestätsbeleidigung verhaftet. Die Majestätsbeleidigung wurde in einem Artikel mit der Ueberschrift „Der arme Preußenkönig“ erfolgt, der in Nr. 130 des „Vech“ erschienen ist.

**Mahnahmen gegen die syrischen Aufständigen.**

Beirut, 10. Aug. Der General Sami Pascha aus Konstantinopel ist mit weiteren 4000 Mann gestern hier eingetroffen und wird sofort in das A. u. F. abgediebt werden. Dort haben die Aufständigen mehrere Ortschaften gänzlich zerstört und viele Dörfer geplündert. Am Sonntag starben 82 Tote. Frauen und Kinder wurden verheult verunverlet. Die Lage ist sehr ernst. Man befürchtet eine Wiederholung der jüngsten Begebenheiten. Die Telegraphenlinien nach Damaskus sind zerstört. Der Kriegsminister telegraphierte, daß den Aufständigen kein Parhon gegeben werden soll.

**Attentat auf einen Bahnzug.**

Trient, 10. Aug. Unbekannte Täter versuchten ein Attentat auf den Personenzug der Kaiserfamilie. In dem Augenblicke, indem sie mittels Dynamit einen großen Felsblock abtrennen. Dem Bahnwärter gelang es jedoch, den heranbrausenden Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen, so daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

Paris, 10. Aug. Bei den Schießübungen des Artillerie-Schützenregiments, die Louton fiel ein Sprenggeschloß auf die Spreminsel, wo sofort eine Feuerkatastrophe entstand. Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus. Die Mannschaften des „Potnam“ löschten das Feuer. Es handelte sich bei den Schießübungen um die Erprobung eines Geschosses neuesten Modells in Gegenwart des Generalinspektors. Dieser hat eine Untersuchung einleiten lassen.

**Der Saft der geschmorkten Sommerfrüchte mit Mondamin getocht.**

ergibt köstliche, natürliche Fruchtflammeris. Die vielen Obstarten bringen durch ihren verschiedenen Geschmack reiche Abwechslung für den Nachsch in den ganzen Sommer hindurch. Diese Fruchtflammeris sind aber auch sehr gesund; denn sie enthalten den ganzen Nährwert vereinigt mit der Güte des „Mondamin“. Suchen Sie nach dem Saft für gratis-Probierbuch im Mondamin-Pak. d. 30. 60 und 120 Pf.



